



AUFMERKSAM BEOBACHTEN HEISST
SICH DEUTLICH ERINNERN.

Edgar Allan Poe (1809 – 1849)

Auf die Kletterseile, fertig, los!

● Eröffnung unseres neuen Spielplatzes

Als die Scheren das Flutterband an mehreren Stellen durchgeschnitten haben, ist kein Halten mehr. Plötzlich findet sich Dirk Mense inmitten eines Stroms Kinder wieder, der an ihm vorbeirauscht. Über Monate hatte er zusammen mit einem fleißigen Team den neuen Ort geschaffen, an dem nun endlich gehandelt, balanciert, gesprungen und geklettert werden darf. Das Ergebnis kann sich blicken lassen: Die Spielgeräte fügen sich ein in eine

winzige Landschaft aus Hügeln, Tälern und Vegetation. Ein Ort, der zum Erkunden einlädt. Erwartungsvoll waren die Klassen 1 bis 4 am 24. Januar um 9 Uhr zusammengekommen, um bei der lang ersehnten Eröffnung dabei zu sein. Die 9. Klasse begleitete dazu ihre Patenkinder – und erinnerte sich dabei sicher noch an den alten Spielplatz: Dieser war in der Gründungsphase der Schule mit sichtlicher Hingabe errichtet worden,

hatte aber wegen morscher Gerüste und Verkrautung ersetzt werden müssen. Immerhin ist schon ein Vierteljahrhundert vergangen seit dem ersten Spatenstich an der Waldorfschule Everswinkel. Ein Ereignis, das noch gebührend gefeiert werden muss: Mit viel Raum für Spiel und Abenteuer.

Text & Fotos: Benjamin Weiß (Lehrer, Redakteur)



Herr Schültken-Schnock und Herr Hussen dankten Herrn Mense und seinem Team im Namen von Schule und Elternschaft. Dann ist kein Halten mehr ...



Back to the Roots

Manuel Schupelius, ehemaliger Schüler unserer Schule, erzählte der Schulgemeinschaft am vergangenen Donnerstag lebendig und bewegend von seiner **Radtour um die Welt**. Demnächst mehr darüber ...

Foto (Montage): JK

Nie wieder: Warum der 27. Januar uns alle was angeht

Der 27. Januar ist der Holocaust-Gedenktag.

An diesem Tag erinnern wir uns an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau im Jahr 1945. Doch warum ist dieser Tag immer noch so wichtig? Und was bedeutet er für uns im Jahr 2025? Der Holocaust ist eines der schlimmsten Verbrechen der Menschheitsgeschichte. Zwischen 1933 und 1945 wurden von den Nationalsozialisten sechs Millionen Jüdinnen und Juden ermordet. Dazu kommen auch noch weitere Opfer, darunter Sinti und Roma, Homosexuelle, Menschen mit Behinderungen, politisch Andersdenkende und viele mehr. Diese Taten erinnern uns daran, wie weit Hass, Ausgrenzung und Gleichgültigkeit führen können.

Warum darf der 27. Januar nicht vergessen werden? Der Holocaust ist zwar schon viele Jahrzehnte her, aber das bedeutet nicht, dass



wir ihn einfach vergessen dürfen. Der 27. Januar erinnert uns daran, dass es nicht nur um die Vergangenheit geht, sondern auch um die Gegenwart. Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung sind leider immer noch Realität. Sei es in den sozialen Medien, in der Schule oder sogar in der Politik – der Hass hat viele Gesichter. Dieser Tag soll uns daher nicht nur an das vergangene Unrecht erinnern, sondern uns auffordern, aktiv zu werden. Wir dürfen nicht wegsehen, wenn Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder Identität diskriminiert, bedroht oder angegriffen werden.

Matilda und Amelie (11. Klasse)

Ja, ich habe es miterlebt ... oder nicht?

Rechtsextremismus. Ist das nur ein abstrakter Begriff für etwas, das an unserer eigenen Lebensrealität vorbeigeht? Oder ist er ein ernstes, sehr nahes Problem?

Haben Sie schon einmal Rechtsextremismus erlebt?

Am 13. Januar wurde für die Dauer von einer Woche in IServ eine **Umfrage zum Thema Rechtsextremismus** gestartet. Befragt wurden Eltern- und Schülerschaft der 10. Klasse. Es gab sieben mögliche Antworten, von denen bis zu sechs ausgewählt werden konnten. Die Antwortmöglichkeiten waren diese:

- Ja, ich habe Hakenkreuz-Schmierereien gesehen (25)
- Ja, ich habe Rechtsextremismus in sozialen Medien beobachtet – z.B. Snapchat®, TikTok®, Instagram®, X® (15)
- Ja, ich habe gehört, wie sich jemand rechtsextrem geäußert hat. (24)
- Ja, ich habe miterlebt, wie jemand rechtsextrem oder rassistisch beleidigt wurde. (30)
- Ja, ich habe sogar miterlebt, wie jemand von Rechtsextremisten körperlich angegriffen wurde. (5)
- Ich bin mir manchmal nicht sicher, wann Rechtsextremismus vorliegt. (5)
- Nein (8)

Fazit: Rechtsextremismus wird von einer deutlichen Mehrheit wahrgenommen: Hakenkreuze an Bushaltestellen, Mauern etc. fielen häufig auf, ebenso rechtsextreme Äußerungen und Beleidigungen, teils auch in sozialen Medien. Fünf Menschen haben sogar körperliche Angriffe von Rechtsextremen beobachtet. Acht Personen hingegen gaben an, dass ihnen selbst Rechtsextremismus niemals aufgefallen sei, während fünf weitere einräumten, manchmal nicht einordnen zu können, wann überhaupt Rechtsextremismus vorliegen würde.

Phil (10. Klasse), Benjamin Weiß (Lehrer, Redakteur)

Termine

Mi	29.01.25 19:00	EA 3. Klasse
Di	04.02.25 19:00	EA 5. Klasse
Do	06.02.25 19:30	EA 11. Klasse
Fr	07.02.25	Elternsprechtage
Sa	08.02.25	Elternsprechtage
Mo	10.02.25	Kollegiums-Fortbildung
Di	11.02.25 19:00	Plenum
Mi	12.02.25 19:00	EA 2. Klasse
Di	18.02.25 19:00	EA 10. Klasse
Di	18.02.25 19:30	Info-Abend Abschlüsse
Mi	19.02.25 18:30	EA 8. Klasse
Mo	24.02.25 19:00	EA 1. Klasse
Di	25.02.25 19:30	EA 7. Klasse
Mi	26.02.25 19:00	EA 9. Klasse
Fr	28.02.25 11:35	früher Schulschluss

Mo 03.03.25 Faschingsferien – 7.3.2025

EA = Elternabend

